



C/44/4

ORIGINAL: englisch

DATUM: 5. Oktober 2010

INTERNATIONALER VERBAND ZUM SCHUTZ VON PFLANZENZÜCHTUNGEN
GENF

DER RAT

Vierundvierzigste ordentliche Tagung
Genf, 21. Oktober 2010

FINANZLAGE DES INTERNATIONALEN VERBANDES ZUM SCHUTZ VON
PFLANZENZÜCHTUNGEN ZUM 31. DEZEMBER 2009

Memorandum des Generalsekretärs

ZUSAMMENFASSUNG

Dieses Dokument gibt die finanzielle Lage des Verbandes zum 31. Dezember 2009 wieder und enthält den Buchprüfungsbericht der Rechnungsperiode 2008-2009.

1. ERGEBNIS DER RECHNUNGSPERIODE 2008-2009

In der Rechnungsperiode 2008-2009 wurde folgendes Ergebnis erzielt:

	<u>Schweizer Franken</u> *
Einnahmen	6 771 487
Ausgaben	<u>6 381 117</u>
Einnahmenüberschuß	<u>390 370</u>

In Übereinstimmung mit Artikel 5 der Finanzordnung der UPOV (Dokument UPOV/C/VI/15) wurde dieser Einnahmenüberschuß von 390 370 Schweizer Franken dem Reservefonds zugeführt.

2. BETRIEBSMITTELFONDS

Nach Artikel 8 der Finanzordnung der UPOV verfügt die UPOV über einen Betriebsmittelfonds. Wie aus der Bilanz zum 31. Dezember 2009 (Anlage A.2 dieses Dokuments) hervorgeht, beläuft sich dieser Betriebsmittelfonds auf 520 427 Schweizer Franken. Der Anteil der einzelnen Verbandsmitglieder wurde durch die Entscheidungen des Rates auf seinen Tagungen im November 1972 (Dokument UPOV/C/VI/12, Absatz 57), Oktober 1992 (Dokument C/26/15, Absatz 14) und April 2006 (Dokument C(Extr.)/23/4, Absatz 10) festgesetzt; er ist nachstehend wiedergegeben:

Verbandsmitglied	Schweizer Franken	Verbandsmitglied	Schweizer Franken
Albanien	1 667	Marokko	1 667
Argentinien	4 167	Mexiko	6 250
Aserbaidshon	1 667	Neuseeland	8 333
Australien	8 333	Nicaragua	1 667
Belarus	1 667	Niederlande	24 999
Belgien	8 333	Norwegen	8 333
Bolivien (Plurinationaler Staat)	1 667	Österreich	12 500
Brasilien	2 083	Panama	1 667
Bulgarien	1 667	Paraguay	1 667
Chile	1 667	Polen	4 167
China	4 167	Portugal	4 167
Dänemark	8 333	Republik Korea	6 250
Deutschland	41 667	Republik Moldau	1 667
Dominikanische Republik	1 667	Rumänien	1 667
Ecuador	1 667	Russische Föderation	4 167
Estland	1 667	Schweden	8 333
Europäische Union	41 667	Schweiz	8 333
Finnland	8 333	Singapur	1 667
Frankreich	41 667	Slowakei	4 167
Georgien	1 667	Slowenien	1 667
Irland	8 333	Spanien	12 500
Israel	4 167	Südafrika	8 333
Island	1 667	Trinidad und Tobago	1 667
Italien	16 666	Tschechische Republik	4 167
Japan	41 667	Tunesien	1 667

* In diesem Bericht sind die Beträge auf volle Franken aufgerundet (vergleiche Dokument C/XII/15, Absatz 8).

Verbandsmitglied	Schweizer Franken	Verbandsmitglied	Schweizer Franken
Jordanien	1 667	Türkei	4 167
Kanada	8 333	Ukraine	4 167
Kenia	1 667	Ungarn	4 167
Lettland	1 667	Uruguay	1 667
Kolumbien	1 667	Usbekistan	1 667
Kroatien	1 667	Vereinigte Staaten von Amerika	41 667
Litauen	1 667	Vereinigtes Königreich	41 667
Kirgisistan	1 667	Vietnam	1 667
		Insgesamt:	520 427

3. GRUNDLAGE FÜR DIE BEITRAGSLEISTUNGEN

Der Betrag des jährlichen Beitrags jedes Verbandsmitglieds wird nach den von den Verbandsmitgliedern übernommenen Beitragseinheiten berechnet (Artikel II der Akte von 1972, Artikel 26 der Akte von 1978 und Artikel 29 der Akte von 1991 des Übereinkommens). Die Beiträge für 2008 und 2009 wurden folglich auf der Grundlage der nachstehenden Einheiten berechnet (vergleiche hierzu den Haushaltsplan für die Rechnungsperiode 2008-2009 (Dokumente C/41/4 und C/41/17)):

Anzahl Einheiten	Verbandsmitglied
5	Deutschland
5	Europäische Union
5	Frankreich
5	Japan
5	Vereinigte Staaten von Amerika
3	Niederlande
2	Italien
2	Spanien
2	Vereinigtes Königreich
1,5	Belgien
1,5	Dänemark
1,5	Schweiz
1,5	Schweden
1	Australien
1	Finnland
1	Irland
1	Kanada
1	Neuseeland
1	Norwegen
1	Südafrika
0,75	Österreich
0,75	Mexiko
0,75	Republik Korea
0,5	Argentinien
0,5	China
0,5	Israel
0,5	Polen
0,5	Portugal (für 2008)
0,5	Russische Föderation

Anzahl Einheiten	Verbandsmitglied
0,5	Slowakei
0,5	Tschechische Republik
0,5	Türkei
0,5	Ungarn
0,25	Brasilien
0,2	Albanien
0,2	Aserbaidshan
0,2	Belarus
0,2	Bolivien (Plurinationaler Staat)
0,2	Bulgarien
0,2	Chile
0,2	Dominikanische Republik
0,2	Ecuador
0,2	Estland
0,2	Georgien (für 2009)
0,2	Island
0,2	Jordanien
0,2	Kenia
0,2	Kirgisistan
0,2	Kolumbien
0,2	Kroatien
0,2	Lettland
0,2	Litauen
0,2	Marokko
0,2	Nicaragua
0,2	Panama
0,2	Paraguay
0,2	Portugal (für 2009)
0,2	Republik Moldau
0,2	Rumänien
0,2	Singapur
0,2	Slowenien
0,2	Trinidad und Tobago
0,2	Tunesien
0,2	Ukraine
0,2	Uruguay
0,2	Usbekistan
0,2	Vietnam
Insgesamt: 60,70 Einheiten für 65 Verbandsmitglieder (für 2008) 60,60 Einheiten für 66 Verbandsmitglieder (für 2009)	

4. ANLAGEN

Die Anlagen A dieses Dokuments enthalten:

- A.1 - einen Vergleich zwischen Haushaltsplan und tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben für die Rechnungsperiode 2008-2009 mit Erläuterungen, die auf jedes Unterprogramm verteilten Ausgaben sowie einen Mittelplan für die Rechnungsperiode 2008-2009;
- A.2 - die Bilanz zum 31. Dezember 2009;
- A.3 - die Beiträge der Verbandsmitglieder (einschließlich der im voraus eingegangenen Beiträge);
- A.4 - einen Vergleich der Einnahmen und Ausgaben der Rechnungsperiode 2006-2007 und der Rechnungsperiode 2008-2009;
- A.5 - die Beträge der zum 31. Dezember 2009 nicht eingezahlten fälligen Beiträge und Betriebsmittel;
- A.6 - einen Vergleich der Bilanz zum 31. Dezember 2007 mit der Bilanz zum 31. Dezember 2009;
- A.7 - die außeretatmäßigen Mittel (Treuhandfonds);
- A.8 - die Einnahmen- und Ausgabenrechnung und die Entwicklung des Reserve- und des Betriebsmittelfonds (Vergleichstabelle 1);
- A.9 - eine Aufstellung der Aktiva und Passiva sowie des Reserve- und des Betriebsmittelfonds (Vergleichstabelle 2);
- A.10 - die Entwicklung des Kapitalflusses (Vergleichstabelle 3);
- A.11 - Anmerkungen (Zweck des Verbandes, hauptsächliche Buchprüfungsgrundlagen).

Anlage B enthält den Buchprüfungsbericht.

5. Der Rat wird ersucht, den Rechnungsabschluß für die Rechnungsperiode 2008-2009 zu prüfen und zu genehmigen.

[Anlage A.1 folgt]

ANLAGE A.1

VERGLEICH ZWISCHEN HAUSHALTSPLAN UND RECHNUNGSABSCHLUSS
FÜR DIE RECHNUNGSPERIODE 2008-2009
(Schweizer Franken)

		Haushaltsplan	Ist	Differenz Haushaltsplan/Ist
Einnahmen				
Beiträge	i)	6 534 000	6 506 636	27 364
Veröffentlichungen		70 000	43 380	26 620
Zinsen	ii)	70 000	127 415	(57 415)
Sonstige	iii)	80 000	94 056	(14 056)
Einnahmen insgesamt		6 754 000	6 771 487	(17 487)
Ausgaben				
Personalkosten	i)	4 607 000	4 369 287	237 713
Dienstreisen	ii)	300 000	445 141	(145 141)
Reisen Dritter		70 000	71 506	(1 506)
Konferenzen	iii)	120 000	152 330	(32 330)
Sachverständige	iv)	151 000	3 200	147 800
Veröffentlichungen		61 000	63 276	(2 276)
Sonstige vertraglich vereinbarte Dienstleistungen	v)	30 000	7 926	22 074
Betriebskosten		1 236 000	1 247 127	(11 127)
Mobiliar und Gerät		15 000	14 010	990
Bürobedarf und Material	v)	15 000	7 314	7 686
Ausgaben insgesamt		6 605 000	6 381 117	223 883
Ergebnis				
Dem Reservefonds zugeführter Einnahmenüberschuß		149 000	390 370	(241 370)

i) bis v): siehe Seite 2 dieser Anlage

ANMERKUNGEN ZU DEN HAUPTSÄCHLICHEN UNTERSCHIEDEN ZWISCHEN
DEM HAUSHALTSPLAN UND DEM ISTBESTAND

Einnahmen

- i) Beiträge
Die Unterschreitung um 27 364 Schweizer Franken ist auf eine geringere Zahl von Beitritten zum Verband als erwartet und auf die Beitragssenkung eines Mitglieds zurückzuführen.
- ii) Zinsen
Die bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft hinterlegten Gelder lagen infolge des höheren Überschusses als erwartet höher als veranschlagt und generierten einen Zinsüberschuß von 57 415 Schweizer Franken.
- iii) Sonstige
Der Einnahmenüberschuß von 14 056 Schweizer Franken erklärt sich hauptsächlich durch eine höhere Beteiligung am Fernlehrgangsprogramm des Verbandes.

Ausgaben

- i) Personalkosten
Die Einsparung von 237 713 Schweizer Franken sind auf den tatsächlichen Kostenanstieg für Posten im Vergleich zum veranschlagten Anstieg zurückzuführen sowie auf niedrigere Ausgaben für befristete Posten in der Kategorie „Allgemeiner Dienst“ als erwartet.
- ii) Dienstreisen
Der Ausgabenüberschuß von 145 141 Schweizer Franken ist auf eine größere Anzahl Dienstreisen als veranschlagt zurückzuführen hauptsächlich aufgrund eines größeren Bedarfs an Beratung und Unterstützung.
- iii) Konferenzen
Die Kosten für zusätzliche Tätigkeiten, wie das Symposium über Verträge im Zusammenhang mit Züchterrechten und zwei in Zusammenarbeit mit der Afrikanischen Saatguthandelsvereinigung organisierten Arbeitstagen führten zu Mehrausgaben von 32 330 Schweizer Franken.
- iv) Sachverständige
Die Entwicklung einer webbasierten Version der Datenbank für Pflanzensorten wird von der WIPO übernommen und erklärt die Einsparung von 147 800 Schweizer Franken.
- v) Sonstige vertraglich vereinbarte Dienstleistungen/Bürobedarf und Material
Die anhaltenden Bemühungen zur Reduzierung der Ausgaben hatten Einsparungen von 22 074 Schweizer Franken bzw. 7 686 Schweizer Franken zur Folge.

AUSGABEN JEDES UNTERPROGRAMMS IN DER
RECHNUNGSPERIODE 2008-2009
(in tausend Schweizer Franken)

Unterprogramm	UV.01	UV.02	UV.03	UV.04	Insgesamt
Personalkosten	730	2 045	1 062	533	4 370
Dienstreisen	-	143	178	124	445
Reisen Dritter	-	3	62	7	72
Konferenzen	58	82	10	2	152
Sachverständige	-	-	3	-	3
Veröffentlichungen	-	63	-	-	63
Sonstige vertraglich vereinbarte Dienste	-	7	-	1	8
Betriebskosten	9	1 237	1	1	1 247
Mobiliar und Gerät	14	-	-	-	14
Bürobedarf und Material	1	6	-	-	7
Insgesamt	812	3 586	1 316	667	6 381

UV.01 Allgemeine Sortenschutzpolitik

UV.02 Verbesserte Dienstleistungen für die Verbandsmitglieder / Sicherung eines wirksamen Sortenschutzsystems

UV.03 Ausdehnung des Geltungsbereichs des Schutzes von Pflanzenzüchtungen

UV.04 Externe Beziehungen

MITTELPLAN FÜR DIE RECHNUNGSPERIODE 2008-2009
(in Schweizer Franken)

	Ordentlicher Haushalt		Außeretatmäßige Mittel* Treuhandfonds		Mittel insgesamt	
	Haushalts- plan	Ist	Haushalts- plan	Ist	Haushalts- plan	Ist
Ausgaben	6 605 000	6 381 117	326 000	440 951	6 931 000	6 822 068
Einnahmen	6 754 000	6 771 487	326 000	447 174	7 080 000	7 218 661
+/- Überweisung aus dem/in den Fondsbestand	(149 000)	(390 370)	-	(6 223)	(149 000)	(396 593)
Gesamtbetrag der Mittel	6 605 000	6 381 117	326 000	440 951	6 931 000	6 822 068

[Anlage A.2 folgt]

* Die außeretatmäßigen Mittel umfassen den Treuhandfonds, der als getrennte Buchführung ausgewiesen wird (vergleiche Anlage A.7).

ANLAGE A.2

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009
(Schweizer Franken)

Aktiva			Passiva		
Flüssige Barmittel: Kontokorrentkonto Treuhandkonto	144 861 <u>2 092 316</u>	2 237 177	im voraus eingegangene Beiträge und Beteiligungen am Betriebsmittelfonds		199 600
Ausstehende Beiträge		59 031	Verrechnungskonto, Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO)		239 383
Verrechnungskonto, Treuhandfonds		67 482	Verschiedene Gläubiger		971
Verschiedene Schuldner		1 616	<u>Reservefonds:</u> Vortrag vom 31. Dezember 2005 Einnahmenüberschuß 2008-2009	646 859 <u>390 370</u>	1 037 229
			Betriebsmittelfonds		520 427
			Rückstellung für Ausscheiden aus dem Dienst		359 113
			Sonstige Rückstellungen		8 583
		2 365 306			2 365 306

[Anlage A.3 folgt]

ANLAGE A.3

BEITRÄGE DER VERBANDSMITGLIEDER/ORGANISATIONEN

(Schweizer Franken)

Verbandsmitglieder	Beitrags- einheiten	Beitrag fällig:		Datum des Beitritts
		Januar 2008	Januar 2009	
Albanien	0,2	10 728	10 728	15.10.2005
Argentinien	0,5	26 820	26 820	25.12.1994
Aserbaidshchan	0,2	10 728	10 728	9.12.2004
Australien	1	53 641	53 641	1.3.1989
Belarus	0,2	10 728	10 728	5.1.2003
Belgien	1,5	80 462	80 462	5.12.1976
Bolivien (Plurinationaler Staat)	0,2	10 728	10 728	21.5.1999
Brasilien	0,25	13 410	13 410	23.5.1999
Bulgarien	0,2	10 728	10 728	24.4.1998
Chile	0,2	10 728	10 728	5.1.1996
China	0,5	26 820	26 820	23.4.1999
Dänemark	1,5	80 462	80 462	6.10.1968
Deutschland	5	268 205	268 205	10.8.1968
Dominikanische Republik	0,2	10 728	10 728	16.6.2007
Ecuador	0,2	10 728	10 728	8.8.1997
Estland	0,2	10 728	10 728	24.9.2000
Europäische Union	5	268 205	268 205	29.7.2005
Finnland	1	53 641	53 641	16.4.1993
Frankreich	5	268 205	268 205	3.10.1971
Georgien	0,2	-	10 728	29.11.2008
Irland	1	53 641	53 641	8.11.1981
Island	0,2	10 728	10 728	3.5.2006
Israel	0,5	26 820	26 820	12.12.1979
Italien	2	107 282	107 282	1.7.1977
Japan	5	268 205	268 205	3.9.1982
Jordanien	0,2	10 728	10 728	24.10.2004
Kanada	1	53 641	53 641	4.3.1991
Kenia	0,2	10 728	10 728	13.5.1999
Kirgisistan	0,2	10 728	10 728	26.6.2000
Kolumbien	0,2	10 728	10 728	13.9.1996
Kroatien	0,2	10 728	10 728	1.9.2001
Lettland	0,2	10 728	10 728	30.8.2002
Litauen	0,2	10 728	10 728	10.12.2003
Marokko	0,2	10 728	10 728	8.10.2006
Mexiko	0,75	40 231	40 231	9.8.1997
Neuseeland	1	53 641	53 641	8.11.1981
Nicaragua	0,2	10 728	10 728	6.9.2001
Niederlande	3	160 923	160 923	10.8.1968
Norwegen	1	53 641	53 641	13.9.1993
Österreich	0,75	40 231	40 231	14.7.1994
Panama	0,2	10 728	10 728	23.5.1999
Paraguay	0,2	10 728	10 728	8.2.1997
Polen	0,5	26 820	26 820	11.11.1989
Portugal	0,5/0,2	26 820	10 728	14.10.1995
Republik Korea	0,75	40 231	40 231	7.1.2002
Republik Moldau	0,2	10 728	10 728	28.10.1998
Rumänien	0,2	10 728	10 728	16.3.2001
Russische Föderation	0,5	26 820	26 820	24.4.1998
Schweden	1,5	80 462	80 462	17.12.1971
Schweiz	1,5	80 462	80 462	10.7.1977
Singapur	0,2	10 728	10 728	30.7.2004
Slowakei	0,5	26 820	26 820	1.1.1993

Verbandsmitglieder	Beitrags- einheiten	Beitrag fällig:		Datum des Beitritts
		Januar 2008	Januar 2009	
Slowenien	0,2	10 728	10 728	29.7.1999
Spanien	2	107 282	107 282	18.5.1980
Südafrika	1	53 641	53 641	6.11.1977
Trinidad und Tobago	0,2	10 728	10 728	30.1.1998
Tschechische Republik	0,5	26 820	26 820	1.1.1993
Tunesien	0,2	10 728	10 728	31.8.2003
Türkei	0,5	26 820	26 820	18.11.2007
Ukraine	0,2	10 728	10 728	3.11.1995
Ungarn	0,5	26 820	26 820	16.4.1983
Uruguay	0,2	10 728	10 728	13.11.1994
Usbekistan	0,2	10 728	10 728	14.11.2004
Vereinigte Staaten von Amerika	5	268 205	268 205	8.11.1981
Vereinigtes Königreich	2	107 282	107 282	10.8.1968
Vietnam	0,2	10 728	10 728	24.12.2006
Insgesamt		3 256 000	3 250 636	

d. h. 66 Verbandsmitglieder (von diesen entrichteten 65 Beiträge für das Jahr 2008 und 66 für das Jahr 2009)

Verbandsmitglieder	Datum des Beitritts
Costa Rica	12.1.2009
Oman *	22.11.2009

d. h. 68 Verbandsmitglieder/Organisationen (zum 31. Dezember 2009)

IM VORAUS EINGEGANGENE BEITRÄGE UND BETRIEBSMITTELFONDSANTEILE

Bis 31. Dezember 2009 eingegangene Beiträge und Betriebsmittelfondsanteile für das Jahr 2010

Verbandsmitglieder	Schweizer Franken
Australien	53 641
Bulgarien	10 728
Costa Rica	
- Beitrag	10 188
- Betriebsmittelfondsanteil	1 667
Ecuador	22
Kenia	10 728
Kolumbien	10 728
Kroatien	10 728
Mexiko	21 475
Panama	65
Portugal	4 415

* Beiträge fällig ab Januar 2010.

C/44/4
Anlage A.3, Seite 3

Verbandsmitglieder	Schweizer Franken
Slowakei	26 820
Spanien	847
Ungarn	26 820
Uruguay	10 728
Insgesamt	199 600

[Anlage A.4 folgt]

ANLAGE A.4

VERGLEICH DER EINNAHMEN UND AUSGABEN DER
RECHNUNGSPERIODE 2006-2007 UND DER RECHNUNGSPERIODE 2008-2009
(Schweizer Franken)

	Rechnungsperiode 2006-2007	Rechnungsperiode 2008-2009
Einnahmen		
Beiträge	6 485 182	6 506 636
Veröffentlichungen	67 705	43 380
Zinsen	104 877	127 415
Sonstige	102 732	94 056
Einnahmen insgesamt	6 760 496	6 771 487
Ausgaben		
Personalkosten	4 297 121	4 369 287
Dienstreisen	309 643	445 141
Reisen Dritter	41 589	71 506
Konferenzen	121 129	152 330
Sachverständige	3 400	3 200
Veröffentlichungen	60 866	63 276
Sonstige vertraglich vereinbarte	4 819	7 926
Dienstleistungen		
Betriebskosten	1 371 581	1 247 127
Mobiliar und Gerät	175	14 010
Bürobedarf und Material	3 717	7 314
Ausgaben insgesamt	6 214 040	6 381 117
Ergebnis		
Dem Reservefonds zugeführter Einnahmenüberschuß	546 456	390 370
Ergebnis insgesamt	6 760 496	6 771 487

[Anlage A.5 folgt]

ANLAGE A.5

ZUM 31. DEZEMBER 2009 NICHT EINGEZAHLTE FÄLLIGE BEITRÄGE UND
BETRIEBSMITTELFONDS

Verbandsmitglieder	Keine Rückstände/Jahr(e) der Rückstände	Höhe der Rückstände in Schweizer Franken	
Albanien	Keine Rückstände		
Argentinien	Keine Rückstände		
Aserbaidshjan	Beitrag 2009 (Saldo)		145
Australien	Keine Rückstände		
Belarus	Keine Rückstände		
Belgien	Keine Rückstände		
Bolivien (Plurinationaler Staat)	Keine Rückstände		
Brasilien	Keine Rückstände		
Bulgarien	Keine Rückstände		
Chile	Keine Rückstände		
China	Keine Rückstände		
Dänemark	Keine Rückstände		
Deutschland	Keine Rückstände		
Dominikanische Republik	Beitrag 2009 (Saldo)		9 419
Ecuador	Keine Rückstände		
Estland	Keine Rückstände		
Europäische Union	Keine Rückstände		
Finnland	Keine Rückstände		
Frankreich	Keine Rückstände		
Georgien	Keine Rückstände		
Irland	Keine Rückstände		
Island	Keine Rückstände		
Israel	Keine Rückstände		
Italien	Keine Rückstände		
Japan	Keine Rückstände		
Jordanien	Keine Rückstände		
Kanada	Keine Rückstände		
Kenia	Keine Rückstände		
Kirgisistan	Keine Rückstände		
Kolumbien	Keine Rückstände		
Kroatien	Keine Rückstände		
Lettland	Keine Rückstände		
Litauen	Keine Rückstände		
Marokko	Keine Rückstände		
Mexiko	Keine Rückstände		
Neuseeland	Keine Rückstände		
Nicaragua	Beitrag 2005 (Saldo)	3 052	
	Beitrag 2006	10 728	
	Beitrag 2007	10 728	
	Beitrag 2008	10 728	
	Beitrag 2009	<u>10 728</u>	45 964
Niederlande	Keine Rückstände		
Norwegen	Keine Rückstände		
Österreich	Keine Rückstände		
Panama	Keine Rückstände		
Paraguay	Keine Rückstände		
Polen	Keine Rückstände		

Anlage A.5, Seite 2

Verbandsmitglieder	Keine Rückstände/Jahr(e) der Rückstände	Höhe der Rückstände in Schweizer Franken	
Portugal	Keine Rückstände		
Republik Korea	Keine Rückstände		
Republik Moldau	Keine Rückstände		
Rumänien	Keine Rückstände		
Russische Föderation	Keine Rückstände		
Schweden	Keine Rückstände		
Schweiz	Keine Rückstände		
Singapur	Keine Rückstände		
Slowakei	Keine Rückstände		
Slowenien	Keine Rückstände		
Spanien	Keine Rückstände		
Südafrika	Keine Rückstände		
Trinidad und Tobago	Keine Rückstände		
Tschechische Republik	Keine Rückstände		
Tunesien	Keine Rückstände		
Türkei	Keine Rückstände		
Ukraine	Beitrag 2009 (Saldo)		2 728
Ungarn	Keine Rückstände		
Uruguay	Keine Rückstände		
Usbekistan	Keine Rückstände		
Vereinigte Staaten von Amerika	Keine Rückstände		
Vereinigtes Königreich	Keine Rückstände		
Vietnam	Beitrag 2009 (Saldo)		775
Insgesamt			59 031

[Anlage A.6 folgt]

ANLAGE A.6

VERGLEICH DER BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007
MIT DER BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009
(Schweizer Franken)

	31. Dezember 2007	31. Dezember 2009
AKTIVA		
<u>Barmittel</u>		
UBS A.G., Kontokorrentkonto	274 412	144 861
Schweizerische Eidgenossenschaft, Treuhandkonto	1 926 196	2 092 316
<u>Verrechnungskonten</u>		
Treuhandfonds	16 298	67 482
<u>Schuldnerkonten</u>		
Einzufordernde Beiträge und Betriebsmittelfondsanteile	166 530	59 031
Verschiedene Schuldner	2 438	1 616
Insgesamt	2 385 874	2 365 306
PASSIVA		
<u>Verrechnungskonten</u>		
WIPO	839 828	232 303
<u>Gläubigerkonten</u>		
Im voraus eingegangene Beiträge und Betriebsmittelfondsanteile	150 194	199 600
Verschiedene Gläubiger	75	8 051
Rückstellungen	235 993	367 696
Reservefonds	646 858	1 037 229
Betriebsmittelfonds	512 926	520 427
Insgesamt	2 385 874	2 365 306

[Anlage A.7 folgt]

ANLAGE A.7

AUSSERETATMÄSSIGE MITTEL (Treuhandfonds)

Die von den Verbandsmitgliedern gewährten Treuhandgelder werden nachstehend als getrennte Buchführung ausgewiesen.

Bilanz

(zum 31. Dezember 2009)

Aktiva	Schweizer Franken
<i>Barmittel</i>	
Bankkonto (UBS A.G.)	51 801
Kurzfristige Anlage (UBS S.A.)	220 000
<i>Schuldnerkonten</i>	
Verschiedene Schuldner	817
Verrechnungskonto WIPO	37 254
Insgesamt	309 872
Passiva	Schweizer Franken
<i>Verbindlichkeiten</i>	
Verrechnungskonto UPOV	67 482
Treuhandfonds (gemäß nachstehender Aufschlüsselung)	242 390
Insgesamt	309 872

Einnahmen und Ausgaben für die Rechnungsperiode 2008-2009

(zum 31. Dezember 2009)

Treuhandfonds/Japan	Schweizer Franken	
Saldo zu Beginn der Rechnungsperiode		236 167
<i>Einnahmen</i>		
Eingegangene Mittel	440 601	
Zinsen	6 573	447 174
<i>Ausgaben</i>		
Dienstreisen	103 058	
Reisen Dritter	240 558	
Konferenzen	46 444	
Nachrichtenverbindungen und sonstiger Aufwand	162	
Direkte Ausgaben insgesamt	390 222	
Verwaltungskosten	50 729	(440 951)
Verfügbare Mittel am Schluß der Rechnungsperiode		242 390

Anmerkung: Treuhandfonds in Form eines freiwilligen Beitrags der japanischen Regierung für regionale Seminare und Arbeitstagen über Sortenschutz in der Region Asien.

[Anlage A.8 folgt]

ANLAGE A.8

Vergleichstabelle 1ÜBERSICHT ÜBER DIE EINNAHMEN UND AUSGABEN UND ENTWICKLUNG
DES RESERVE- UND BETRIEBSMITTELFONDS

für die Rechnungsperiode zum 31. Dezember 2009
(in tausend Schweizer Franken)

	Rechnungsperiode 2006-2007	Rechnungsperiode 2008-2009
EINNAHMEN		
Beiträge	6 485	6 507
Sonstige/verschiedene Einnahmen		
Betriebseinnahmen	170	137
Gemäß Abkommen zwischen Organisationen erhaltene Mittel	-	-
Bankzinsen	105	127
Wechselkursdifferenz	-	-
Sonstiges/Verschiedenes	-	-
EINNAHMEN INSGESAMT	6 760	6 771
AUSGABEN	6 214	6 381
AUSGABEN INSGESAMT	6 214	6 381
EINNAHMENÜBERSCHUSS ÜBER DIE AUSGABEN	546	390
Überweisungen an den Reservefonds	546	390
Überweisungen aus dem Reservefonds	-	-
Überweisungen an den Betriebsmittelfonds	49	8
Sonstige Berichtigungen	-	-
Reserve- und Betriebsmittelfonds zu Beginn der Rechnungsperiode	565	1 160
ABSCHLUSSBETRAG DES RESERVE- UND DES BETRIEBSMITTELFONDS AM SCHLUSS DER RECHNUNGSPERIODE	1 160	1 558

[Anlage A.9 folgt]

ANLAGE A.9

Vergleichstabelle 2AUFSTELLUNG DER AKTIVA UND PASSIVA SOWIE DES RESERVE- UND DES
BETRIEBSMITTELFONDS

zum 31. Dezember 2009
(in tausend Schweizer Franken)

	Rechnungsperiode 2006-2007	Rechnungsperiode 2008-2009
AKTIVA		
Flüssige Mittel und Termineinlagen	2 201	2 237
Schuldnerkonten		
Ausstehende Beiträge und Betriebsmittelfonds von Verbandsmitgliedern	167	59
Sonstige	16	69
Sonstige Aktiva	2	-
Grundstücke und Bauten	-	-
AKTIVA INSGESAMT	2 386	2 365
PASSIVA		
Im voraus eingegangene Beiträge	150	200
Nicht beglichene Verbindlichkeiten	-	-
Gläubigerkonten		
Verrechnungskonto WIPO	840	232
Sonstige	-	8
Sonstige Sondermittel und -konten	236	368
PASSIVA INSGESAMT	1 226	808
RESERVE- UND BETRIEBSMITTELFONDS		
Reservefonds am Schluß der Rechnungsperiode	647	1 037
Betriebsmittelfonds am Schluß der Rechnungsperiode	513	520
RESERVE- UND BETRIEBSMITTELFONDS INSGESAMT	1 160	1 558
PASSIVA, RESERVE- UND BETRIEBSMITTELFONDS INSGESAMT	2 386	2 365

[Anlage A.10 folgt]

ANLAGE A.10

Vergleichstabelle 3ENTWICKLUNG DES KAPITALFLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2009

(in tausend Schweizer Franken)

	Rechnungs- periode 2006-2007	Rechnungs- periode 2008-2009
KAPITALFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEITEN		
Nettoüberschuß (Nettodefizit) der Einnahmen gegenüber den Ausgaben	546	390
(Zunahme) Abnahme der ausstehenden Beiträge	(8)	108
(Zunahme) Abnahme sonstiger ausstehender Beiträge	(17)	1
(Zunahme) Abnahme des Passivsaldos aus Fonds zwischen Organisationen*	-	(51)
Zunahme (Abnahme) der im voraus eingegangenen Beiträge oder Zahlungen	(260)	49
Zunahme (Abnahme) der nicht beglichenen Verbindlichkeiten	-	-
Zunahme (Abnahme) der Gläubigerkonten	(15)	8
Zunahme (Abnahme) des Aktivsaldos aus Fonds zwischen Organisationen*	(68)	(608)
Zunahme (Abnahme) der Restbeträge auf Sondermittelfonds und -konten	206	132
abzüglich: Zinseinnahmen	(105)	(127)
zuzüglich: Kreditkosten	-	-
NETTOKAPITALFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEITEN	279	(98)
KAPITALFLUSS AUS ANLAGEN:		
(Zunahme) Abnahme der Anlagen	-	-
(Zunahme) Abnahme der Grundstücke und Bauten	-	-
Zunahme (Abnahme) der Kreditaufnahmen	-	-
zuzüglich: Zinseinnahmen	105	127
abzüglich: Kreditkosten	-	-
NETTOKAPITALFLUSS AUS ANLAGEN	105	127
KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNGEN:		
Einsparungen aus oder Aufhebung der Verbindlichkeiten früherer Rechnungsperioden	-	-
Überweisungen an die Reserven	49	7
Überweisungen aus den Reserven	-	-
Überweisungen (an)/aus anderen Fonds	-	-
Kredite an Verbandsmitglieder	-	-
Sonstige Anpassungen der Restbeträge der Reserven und Fonds	-	-
NETTOKAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNGEN	49	7
NETTOZUNAHME (NETTOABNAHME) DER FLÜSSIGEN BARMITTEL UND DER TERMINEINLAGEN	433	36
FLÜSSIGE BARMITTEL UND TERMINEINLAGEN ZU BEGINN DER RECHNUNGSPERIODE	1 768	2 201
FLÜSSIGE BARMITTEL UND TERMINEINLAGEN AM SCHLUSS DER RECHNUNGSPERIODE	2 201	2 237

* Zwischen den verschiedenen von der WIPO verwalteten Buchführungseinheiten.

[Anlage A.11 folgt]

ANLAGE A.11

ZWECK DES INTERNATIONALEN ÜBEREINKOMMENS ÜBER DEN SCHUTZ
VON PFLANZENZÜCHTUNGEN

Die hauptsächlichen Ziele des Verbandes sind:

- Bereitstellung und Förderung eines wirksamen Sortenschutzsystems mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Pflanzensorten zum Nutzen der Gesellschaft zu begünstigen;
- Koordinierung und Erleichterung des Sortenschutzes durch die Verbandsmitglieder der UPOV im Rahmen des UPOV-Übereinkommens.

HAUPTSÄCHLICHE BUCHPRÜFUNGSGRUNDLAGEN, DIE ZUR ERSTELLUNG DES
FINANZBERICHTS DER UPOV ANGEWANDT WERDEN

Dieser Finanzbericht betrifft die Rechnungsperiode 2008-2009 zum 31. Dezember 2009. Er wurde in Übereinstimmung mit den Grundsätzen, wie im UPOV-Übereinkommen und in der Verwaltungs- und Finanzordnung der UPOV enthalten, sowie entsprechend den Normen des Buchhaltungs- und Finanzwesens der Vereinten Nationen (UNSAS) gemäß Dokument A/48/530 der Vereinten Nationen vom 29. Oktober 1993 und späteren Änderungen jenes Dokuments erstellt.

Dieser Finanzbericht wird gemäß den nachstehenden Buchführungsnormen vorgelegt, insbesondere was folgende Punkte betrifft:

- Kontinuität der Tätigkeiten, Beständigkeit der Verfahren und Grundsatz der periodengerechten Rechnungslegung sind grundlegende Buchführungsvorschriften. Werden diese grundlegenden Vorschriften eingehalten, wird dies nicht ausdrücklich angemerkt. Wird hingegen eine grundlegende Vorschrift nicht eingehalten, wird dies im Finanzbericht unter Angabe der Gründe erwähnt.
- Die Wahl und die Anwendung der Buchführungsgrundsätze richten sich nach den Grundsätzen der Sorgfalt, des Vorrangs der Realität vor der Form und der Wesentlichkeit.
- Alle wichtigen Buchführungsgrundsätze, die bei der Aufstellung des Finanzberichts befolgt werden, sind in diesem klar und gedrängt dargelegt.
- Ausgaben, Einnahmen, Aktiva und Passiva werden gemäß dem Grundsatz der periodengerechten Rechnungslegung verbucht, mit Ausnahme des Treuhandfonds, für den die Einnahmen zum Zeitpunkt des Eingangs der Gelder verbucht werden.
- Die Ausgaben umfassen die eingegangenen oder ausstehenden Ausgaben sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.
- Die Rechnungen der Organisation sind in Schweizer Franken ausgewiesen.
- Festgelegte Beiträge: Gemäß Artikel 8.4 der Finanzordnung werden die von einem Verbandsmitglied entrichteten Zahlungen zunächst dem

Anlage A.11, Seite 2

Betriebsmittelfonds gutgeschrieben; sodann werden sie von den dem Fonds von diesem Verbandsmitglied zu entrichtenden Beiträgen in der zeitlichen Abfolge der Jahre abgezogen, für die sie fällig sind. Die im voraus eingegangenen Beiträge werden als Passiva betrachtet und als Einnahmen für das Finanzjahr verbucht, auf das sie sich beziehen.

- Die erhaltenen oder ausstehenden Sachleistungen und der entsprechende Wert werden nicht verbucht. Die Kosten für die Buchprüfung sind eine Sachleistung der schweizerischen Regierung, die den Großteil dieser Ausgabe übernimmt.
- In Anwendung der Vereinbarung vom 26. November 1982 zwischen der WIPO und der UPOV beteiligen sich die Bediensteten der UPOV an der gemeinsamen Pensionskasse des Personals der Vereinten Nationen, die von der Vollversammlung der Vereinten Nationen geschaffen wurde, um Rentenleistungen, Bestattungsgelder oder Invalidenleistungen und damit verbundene Leistungen zu sichern. Die Pensionskasse ist eine kapitalgedeckte Kasse und finanziert garantierte Leistungen. Die finanziellen Verpflichtungen der Organisation gegenüber der Kasse setzen sich aus den Pflichtbeiträgen zu dem von der Vollversammlung der Vereinten Nationen festgesetzten festen Satz sowie aus dem Anteil jeder Zahlung zusammen, die für die Deckung der Defizite gemäß Artikel 26 der Satzung der Kasse verlangt wird. Die für die Deckung der Defizite bestimmten Beträge müssen nur gezahlt werden, wenn sich die Vollversammlung der Vereinten Nationen auf die Bestimmung des Artikels 26 berufen hat, nachdem festgestellt wurde, daß die Zahlung dieser Beträge aufgrund der Bewertung der versicherungsmathematischen Situation der Kasse zum Zeitpunkt der Bewertung notwendig ist. Es wurde nicht für notwendig erachtet, zum jetzigen Zeitpunkt derartige Beträge zu zahlen.
- Gemäß der obenerwähnten Vereinbarung ist die UPOV vertraglich verpflichtet, bestimmten Bedienstetenkategorien zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens aus dem Dienst Leistungen zu zahlen. Aufgrund einer Anfang 2010 durch eine unabhängige Kanzlei vorgenommenen versicherungsmathematischen Bewertung wurde diese Verpflichtung Ende 2009 auf 0,2 Mio. Schweizer Franken geschätzt.
- Die UPOV ist vertraglich verpflichtet, den Bediensteten nach deren Ausscheiden aus dem Dienst ärztliche Leistungen in Form von Prämien im Rahmen des Kranken- und Unfallversicherungssystems (After-Service Health Insurance, ASHI) zu gewähren. Aufgrund einer Anfang 2010 durch eine unabhängige Kanzlei vorgenommenen versicherungsmathematischen Bewertung wurde diese Verpflichtung Ende 2009 auf 1,0 Mio. Schweizer Franken geschätzt.

Gemäß den derzeitigen Buchführungsnormen (UNSAS) ist es nicht zwingend, die obenerwähnte Verbindlichkeit zu decken. Um jedoch eine vorsichtige Finanzverwaltung auszuüben, und gemäß der Entscheidung des Rates (Absatz 47 d) des Dokuments C/41/17) wurde hinsichtlich der Rechnungsperiode 2009-2010 eine Zuweisung von 3% der Personalkosten an die Rückstellung für ärztliche Leistungen eingeführt, um einen Teil der obenerwähnten ASHI-Verpflichtung zu decken.

Diese Rückstellung wird zudem auf den etwaigen Übergang von den derzeitigen Buchführungsnormen (UNSAS) zu den neuen Buchführungsnormen für den öffentlichen Sektor (International Public Sector Accounting Standards, IPSAS) vorbereiten.

Die Organisationen, die dem System der Vereinten Nationen angehören, billigten die Annahme der IPSAS, die spätestens im Jahre 2010 angewandt werden sollen. Die IPSAS werden vom International Public Sector Accounting Standards Board herausgegeben, einem Ständigen Ausschuß der International Federation of Accountants, die über 160 Mitgliedsgruppen in 120 Ländern vertritt. Diese Normen sind glaubwürdige, qualitativ hochstehende, unabhängig aufgestellte Buchführungsnormen, die auf einem starken, ordnungsgemäßen Prozeß beruhen und von Regierungen, professionellen Buchführungsgremien und internationalen Entwicklungsorganisationen wie der Weltbank, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der International Organization of Supreme Audit Institutions (Internationale Organisation der obersten Rechnungskontrollbehörden) unterstützt werden. Die OECD, die Europäische Kommission und die NATO haben kürzlich die IPSAS für ihre Finanzberichterstattung übernommen.

Es herrscht die allgemeine Ansicht, daß die wichtigsten Vorteile der Annahme der IPSAS folgende sind:

- a) verbesserte interne Kontrolle und Transparenz in bezug auf alle Aktiva und Passiva;
- b) umfassendere und übereinstimmende Informationen über Kosten und Einnahmen, die die Führung der Organisation besser unterstützen;
- c) verbesserte Übereinstimmung und Vergleichbarkeit der Finanzlage im Zeitablauf und zwischen verschiedenen Organisationen.

Die Auswirkungen der Annahme der IPSAS für die Buchführung und Finanzberichterstattung der UPOV würde die umfassende Anerkennung der Verbindlichkeiten für die Leistungsverpflichtungen gegenüber den Bediensteten, wie ASHI, sowie weiterer anfallender Entschädigungsleistungen umfassen, beispielsweise Jahresurlaub, Heimaturlaub, Bewertung von Bestandsaufnahmen, Änderung der Struktur und des Inhalts der Finanzberichte auf allen Ebenen und jährliche anstatt zweijährliche Prüfung der Jahresabschlüsse.

[Anlage B folgt]

C/44/4

ANLAGE B

BUCHFÜHRUNGSBERICHT

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE
CONTRÔLE FÉDÉRAL DES FINANCES
CONTROLLO FEDERALE DELLE FINANZE
SWISS FEDERAL AUDIT OFFICE

**INTERNATIONALER VERBAND
ZUM SCHUTZ VON
PFLANZENZÜCHTUNGEN (UPOV)**

Prüfung der Rechnungsperiode 2008-2009

5. Juli 2010

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE
CONTRÔLE FÉDÉRAL DES FINANCES
CONTROLLIO FEDERALE DELLE FINANZE
SWISS FEDERAL AUDIT OFFICE

Das Mandat für die externe Buchprüfung des Internationalen Verbandes zum Schutz von Pflanzenzüchtungen (UPOV) ist von einem Mitglied des obersten Finanzaufsichtsorgans des beauftragten Staates auszuführen und wird persönlich übertragen. Gestützt auf Artikel 25 des Internationalen Übereinkommens vom 2. Dezember 1961 in seiner 1978 revidierten Fassung und auf Artikel 29(6) der Akte von 1991 bestätigte der Rat der UPOV anlässlich seiner einundvierzigsten ordentlichen Tagung vom 25. Oktober 2007 in Genf das Mandat der Schweiz als Buchprüfer bis zum Jahresende 2011. Die Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft beauftragte mich in meiner Funktion als Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) mit der Prüfung des Rechnungsabschlusses der UPOV.

Mein Mandat wird bestimmt durch die Finanzordnung und ihre Durchführungsbestimmungen der UPOV, die mutatis mutandis der Finanzordnung der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) entspricht. Ich führe mein Mandat autonom, unabhängig und mit Hilfe der Mitarbeiter der EFK aus.

Das EFK liefert Leistungen betreffend die externe außeretatmäßige Buchprüfung völlig unabhängig von ihrer Rolle als oberstes Finanzaufsichtsorgan der Schweizer Eidgenossenschaft. Die EFK beschäftigt ein Team hochqualifizierter Mitarbeiter und verfügt über eine große Erfahrung bei der Buchprüfung von internationalen Organisationen.

Ansprechpersonen für weitere Auskünfte:

*Herr Kurt Grüter
Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle der
Schweizerischen Eidgenossenschaft
Monbijoustrasse 45
3003 Bern
Tel. +41 (0)31 323 10 01
kurtgrueter@efk.admin.ch*

oder:

*Herr M. Didier Monnot
Verantwortlicher für Mandate
Tel. +41(0)31 323 10 48
didier.monnot@efk.admin.ch*

Buchführungsbericht

INTERNATIONALER VERBAND ZUM SCHUTZ VON PFLANZENZÜCHTUNGEN (UPOV)

Prüfung der Rechnungsperiode
2008-2009

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Absatz</u>
Zusammenfassung der Prüfung	-
Regeln und Normen	1-8
Weiterverfolgung der Empfehlungen	9
Internes Kontrollsystem (IKS)	10
Prüfung der Haushaltsführung	11-12
Prüfung des Rechnungsabschlusses 2009	13-28
Schlußfolgerung	29

Anlage: Buchprüfungsvermerk

Bern, den 5. Juli 2010
Registernummer 1.10033.946.00335.02
modi/dear

ZUSAMMENFASSUNG DER PRÜFUNG

Die Prüfung des Rechnungsabschlusses der Rechnungsperiode 2008-2009 des Internationalen Verbandes zum Schutz von Pflanzenzüchtungen (UPOV) liefert insgesamt ein gänzlich zufriedenstellendes Ergebnis. Der Rechnungsabschluß weist keine bedeutsamen Probleme auf, und ich kann somit ein Prüfungsurteil ohne Vorbehalte und Bemerkungen abgeben. Aufgrund der von meinen Mitarbeitern ausgeführten Stichprobenprüfungen kann ich die ordnungsgemäße und der Finanzregeln entsprechende Buchführung der UPOV bestätigen.

REGELN, NORMEN UND INFORMATIONEN

Finanzregeln und Gegenstand der Prüfung

1. Nebst den einschlägigen Bestimmungen der verschiedenen Übereinkommen wurde die Rechnungsperiode 2008-2009 durch die Bestimmungen der Finanzordnung und ihrer Durchführungsbestimmungen der UPOV, die *mutatis mutandis* der Finanzordnung der WIPO (vergleiche Ziffer 28) entspricht, sowie durch die entsprechenden Bestimmungen des vom Rat auf seiner einundvierzigsten ordentlichen Tagung vom 25. Oktober 2007 in Genf gebilligten Haushaltsplans geregelt (Dokument C/41/16, Absatz 26).
2. Die Kontrollen betrafen die Bewegungen der Konten für Einnahmen und Ausgaben der Rechnungsperiode 2008-2009, den Rechnungsabschluß sowie die in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Vermögenswerte.

Rechnungsprüfungsnormen, Informationen und Danksagung

3. Die Prüfung wurde nach den von der Treuhandkammer veröffentlichten schweizerischen Rechnungsprüfungsstandards (PS, - Ausgabe 2004)¹ sowie gemäß dem in der Finanzordnung der UPOV enthaltenden Zusatzmandats ausgeführt.
4. Die Prüfung wurde vom 31. Mai bis 4. Juni 2010 von zwei qualifizierten Mitarbeitern der Eidgenössischen Finanzkontrolle ausgeführt.
5. Fragen von geringerer Bedeutung, die im Verlauf der Arbeiten mit den Verantwortlichen geklärt und erörtert wurden, sind in diesem Bericht nicht ausgewiesen.
6. Wenn Stichprobenuntersuchungen durchgeführt wurden, wählten meine Mitarbeiter die Stichproben nach Maßgabe der Risiken oder der verhältnismäßigen Bedeutung der in den geprüften Posten verbuchten Beträge.
7. Andere Punkte, die Verbesserungen erforderten, wurden dem Büro des Controllers und der Finanzabteilung anlässlich des Schlußgesprächs am 30. Juni 2010 zur Kenntnis gebracht. Bei dieser Gelegenheit wurde keine wesentliche Empfehlung abgegeben. Ich verzichte darauf, die entsprechenden Punkte in diesem Bericht zu erwähnen, um den Rat

¹ Diese PS beinhalten die Anwendung aller International Standards on Auditing (ISA), die am 30. Juni 2003 vom IAASB (International Auditing and Assurance Standards Board) veröffentlicht wurden.

lediglich auf diejenigen Empfehlungen aufmerksam zu machen, die ich für wesentlich halte.

8. Die hauptsächlichen Verantwortlichen für die Buchführung der UPOV, Herr Philippe Favatier, Direktor der Finanzabteilung (Controller) und Frau Janice Cook Robbins, Leiterin des Finanzdienstes, und ihre Mitarbeiter haben in zuvorkommender Weise und zu meiner vollen Zufriedenheit sämtliche für mein Mandat erforderlichen Auskünfte erteilt und Dokumente zur Verfügung gestellt.

WEITERVERFOLGUNG DER EMPFEHLUNGEN DER FRÜHEREN RECHNUNGSPRÜFUNGSBERICHTE

9. Die Empfehlung in Ziffer 33 meines Berichts von 2006-2007 wird als umgesetzt erachtet, ebenso wie die Empfehlung Nr. 3/2004-2005 betreffend die Höhe des Reservefonds (siehe Ziffern 20 und 21).

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)

Ein internes Kontrollsystem, das hauptsächlich von den Verwaltungsdiensten der WIPO abhängt

10. Meine Mitarbeiter haben auf eine Prüfung des Vorhandenseins eines Internen Kontrollsystems (IKS) nach PS 890 bei der UPOV verzichtet. Eine derartige Prüfung erfolgte nämlich bereits für die WIPO im Rahmen der Rechnungsprüfung der Rechnungsperiode 2008-2009. Sie stützte sich auf folgende Faktoren:
 - Kontrollumfeld
 - Information und Kommunikation
 - Aufsicht
 - Auswertung der Risiken und Kontrollaktivitäten

Angesichts der engen Verbindung zwischen UPOV und WIPO im Verwaltungsbereich ist die Bewertung der WIPO derzeit auch für die UPOV gültig. Meine Mitarbeiter haben deshalb lediglich das Vorhandensein eines IKS der Finanzen bei der UPOV über die WIPO festgestellt.

PRÜFUNG DER HAUSHALTSFÜHRUNG 2009

Haushaltsführung: Ein höheres positives Geschäftsergebnis gegenüber dem Haushaltsplan

11. Der vom Rat verabschiedete endgültige Haushaltsplan für 2009 sowie der Rechnungsabschluß für die Rechnungsperiode 2009 laut Finanzbericht 2009 können wie folgt zusammengefaßt werden:

	Haushaltsplan (CHF)	Rechnungsabschluß (CHF)
Einnahmen insgesamt	6 754 000	6 771 487
Ausgaben insgesamt	<u>(6 605 000)</u>	<u>(6 381 117)</u>
Ergebnis	<u>149 000</u>	<u>390 370</u>

12. In bezug auf die Haushaltsführung verweise ich auf die Bemerkungen des Generalsekretärs im Finanzbericht. Die Erläuterungen betreffen die wesentlichen Unterschiede zwischen dem Haushaltsplan und dem Istbestand in Kapitel 1.4. Allgemein und zusammenfassend ist anzumerken, daß die Betriebseinnahmen leicht über den Erwartungen lagen (+ 0,26 %) während die tatsächlichen Ausgaben um fast CHF 224 000 geringer sind als im Haushaltsplan veranschlagt.

PRÜFUNG DES RECHNUNGSABSCHLUSSES 2009

Schlüsselzahlen des Rechnungsabschlusses 2008-2009: Bestätigung einer guten Finanzlage

13. Untenstehende Tabelle vermittelt einen Vergleich bestimmter wichtiger Werte der Bilanzen der Jahre 2007 und 2009. Ich verzichte jedoch auf Anmerkungen an dieser Stelle. In den folgenden Abschnitten des Berichts werde ich jedoch detaillierter und mit spezifischen Bemerkungen bestimmte Punkte der Bilanz 2009 aufgreifen.

<i>Referenz</i>	<i>31.12.2007</i>	<i>31.12.2009</i>
Gesamtsumme der Bilanz	2 385 874	2 365 306
Ergebnis der Rechnungsperiode	546 456	390 370
Barmittel (einschließlich Anlagen)	2 200 608	2 237 177
Fremdmittel	990 097	439 954
Rückstellungen	235 993	367 696
Reservefonds	646 858	1 037 229
Betriebsmittelfonds	512 926	520 427

Barmittel: Berechtigte Kapitalbewegungen

14. Der Saldo zum 31. Dezember 2009 des Kassenführungskontos wurde mit demjenigen verglichen, der aus dem Kontoauszug hervorgeht, der von der Depotbank ausgestellt wurde. Meine Mitarbeiter haben über Stichproben die während der Rechnungsperiode in diesem Konto verbuchten Barmittelflüsse geprüft. Diese Prüfungen bestätigten die Korrektheit der geprüften Transaktionen. Das Dokument „Bestätigung der Geschäftsbeziehung“ wurde ordnungsgemäß von der UBS ausgestellt, wie im schweizerischen Rechnungsprüfungsstandards PS 505 vorgesehen.

Bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft hinterlegte flüssige Mittel

15. Stichprobenuntersuchungen für zwei Konten für befristete Anlagen bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft wurden durchgeführt. Die Endsalden entsprechen den Rechnungsbelegen der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Der Gesamtsaldo der beiden Konten ist um etwa CHF 166 000 gestiegen und beläuft sich auf CHF 2 092 000.

Ausstehende Beiträge von Verbandsmitgliedern: Abnahme ausstehender Beiträge

16. Ausstehende Beiträge der Verbandsmitglieder sind während der Rechnungsperiode 2008-2009 stark zurückgegangen (ungefähr CHF 107 000) und belaufen sich am Ende der Rechnungsperiode auf weniger als CHF 60 000. Es ist anzumerken, daß nur Nicaragua der UPOV einen Betrag von CHF 46 000 für den Zeitraum von 2005 bis 2009 schuldet. Da ich diesen Betrag für „unwesentlich“ erachte, verzichte ich darauf, eine Verbuchung in einem speziellen Konto für Rückstände zu empfehlen.
17. Die Beiträge der Verbandsmitglieder für die Rechnungsperiode 2008-2009 überschritten geringfügig (CHF 21 454 oder 0.33 %) den Betrag der Rechnungsperiode 2006-2007. Sie belaufen sich auf CHF 6 506 636. Der Anstieg des Nettowerts der Beiträge erklärt sich durch die Beitritt der Türkei (seit 2008) und von Georgien (seit 2009) und eine Senkung der Beitragszahlungen Portugals seit 2009. Aufgrund der Prüfung der verbuchten Einnahmen durch meine Mitarbeiter kann ihre Richtigkeit und ihre Vollständigkeit bestätigt werden. Bei Rechnungsschluß beliefen sich die im voraus entrichteten Beiträge für das Jahr 2010 auf ungefähr CHF 200 000.

Verrechnungskonten: Zu überarbeitende Darstellung

18. Ich habe festgestellt, daß die Salden der Verrechnungskonten in den Rubriken „Verschiedene Schuldner“ und „Verschiedene Gläubiger“ der Bilanz im Finanzbericht der UPOV inbegriffen sind. Da die WIPO die IPSAS Normen annehmen wird und angesichts der engen Verbindung zwischen UPOV und WIPO im Verwaltungsbereich, empfehle ich der UPOV, die Salden der Verrechnungskonten jeweils in einer eigenen Zeile des Bilanz darzustellen (eine unter Aktiva und eine andere unter Passiva), selbst dann, wenn die UPOV den Übergang zu den IPSAS abweichend vornimmt oder darauf verzichtet. Ich verzichte deshalb zum jetzigen Zeitpunkt auf eine förmliche Empfehlung in dieser Angelegenheit.

Rückstellungen: Wahrscheinliche Ausgaben berücksichtigt

19. Die Rückstellung für Ausscheiden aus dem Dienst und ärztliche Leistungen nach dem Ausscheiden aus dem Dienst betragen 98 % des nach der Bilanz abgedeckten Betrags (CHF 367 696). Dieser ist während der geprüften Rechnungsperiode um CHF 123 000 angestiegen. Dieser Anstieg der Rückstellungen entspricht einer Zuweisung von 3 % der Personalkosten an die Rückstellung für Ausscheiden aus dem Dienst gemäß der entsprechenden Billigung durch den Rat auf der Tagung vom 25. Oktober 2007 (Dok. C/41/16 Absatz 26). Es ist anzumerken, daß sich diese Zuweisung während der Rechnungsperiode 2006-2007 auf 6 % belief.

Reservefonds und Betriebsmittelfonds: Nachhaltige Ressourcen des Verbands

20. Der Reservefonds beläuft sich nach Überweisung des Betriebsüberschusses der Rechnungsperiode 2008-2009 (CHF 390 000) auf nunmehr CHF 1 037 000 am Schluß der geprüften Rechnungsperiode. Dieser Wert entspricht 16,25 % der verbuchten Betriebsausgaben und ist überschreitet die Erwartungen nach Absatz 3 des Dokuments des Rates C/41/4 vom 31. August 2007. Die geschätzte Höhe des Reservefonds belief sich nämlich auf CHF 800 000, d.h. 12,1% der veranschlagten Ausgaben. Ich erlaube mir jedoch hervorzuheben, daß der derzeitige Deckungssatz der Betriebskosten weiterhin unter den Zielen des Rates liegt, der die Empfehlung eines für den Reservefonds angestrebten Niveaus von 20 % der veranschlagten Ausgaben billigte (Dok. C/41/16 Absatz 26 Buchstabe f).
21. Der obige Satz von 16,25 % berücksichtigt nicht die Höhe des Betriebsmittelfonds, der CHF 520 000 geringfügig übersteigt infolge eines während der Rechnungsperiode verzeichneten Anstiegs von CHF 7 501. Die Zusammenfassung der Beträge des Reservefonds und des Betriebsfonds ergibt derzeit eine Summe von CHF 1 557 000, d.h. CHF 234 000 mehr als es die Schätzungen des Rates im Herbst 2007 vorsahen.

Personalkosten: Ein leichter Anstieg um 1.68 %

22. Meine Mitarbeiter haben mehrere Konten für Einnahmen und Ausgaben eingesehen. Sie haben nach Zufallsstichproben verschiedene Einträge mittels der verfügbaren Rechnungs- und Bankbelege überprüft. Die im Einzelnen durchgeführten Proben haben keine nennenswerten Fehler ergeben. Zu Informationszwecken erlaube ich mir jedoch die drei folgenden Punkte zu erwähnen.
23. Da die Personalkosten den größten Posten der Betriebsausgaben der UPOV darstellen, habe ich meine Mitarbeiter beauftragt, mehrere Personalakten zu prüfen. Letztere wurden mit den Gehältern verglichen, die den Bediensteten der Grade D, P und G gezahlt werden. Die geprüften Akten gaben keinerlei Anlaß zu besonderen Bemerkungen. Die gezahlten Gehälter entsprechen den jeweilig für die einzelnen Personen anzuwendenden Bedingungen.
24. Im Vergleich zur vorangegangenen Rechnungsperiode stelle ich fest, daß die Personalkosten CHF 4 369 000 betragen, was einem Anstieg von CHF 72 000 oder 1,68 % gegenüber der vorherigen Rechnungsperiode entspricht. Ich möchte hierzu anmerken, daß die in diesem Zeitraum unter „71014 Overtime & Refreshment“ verzeichneten Ausgaben mehr als CHF 60 000 betragen. Obwohl dieser Betrag im Vergleich zu den Gesamtausgaben nicht unbedingt ins Gewicht fällt, bemerke ich, daß sich dieser Betrag aus den an vier Mitarbeiterinnen gezahlten Überstunden ergibt, wobei zwei Mitarbeiterinnen während der Rechnungsperiode jeweils über CHF 20 000 erhalten haben.
25. Die Kosten für Dienstreisen betragen etwa CHF 445 000, obwohl sie im Haushalt auf CHF 300 000 veranschlagt worden sind. Diese Haushaltsüberschreitung erklärt sich hauptsächlich durch Ersuchen um Anleitung, die bei der Aufstellung des Haushaltsplans unterschätzt worden sind. Aufgrund der zahlreichen Stichproben, die von meinen Mitarbeitern an den Rechnungsbelegen durchgeführt worden sind, kann die Relevanz der mit den Dienstreisen verbundenen Kosten belegt werden.

Treuhandfonds: Stabilisierte Beträge

26. Die Aktiva und Passiva betreffend die Treuhandfonds bilden Gegenstand einer von der Buchführung der UPOV getrennten Rechnungslegung. Die entsprechenden Abschlußrechnungen sind im Kapitel 4 des Finanzberichts der UPOV in der Rubrik „Außeretatmäßige Mittel“ wiedergegeben.
27. Die von den Geldgebern überwiesenen Mittel werden individuell auf ein getrenntes Bankkonto hinterlegt. Der Saldo zum 31. Dezember 2009 dieses Kontos entsprach demjenigen, der aus dem Kontoauszug und der Bescheinigung hervorgeht, die von der Depotbank ausgestellt wurden.

Die neue Finanzordnung der UPOV auf dem Weg der Annahme

28. An der Finanzordnung der WIPO, auf der die Finanzordnung der UPOV beruht, wurden einige grundlegende Änderungen vorgenommen. Aufgrund dieser Sachlage ist die UPOV im Begriff, ihre Finanzordnung und deren Durchführungsbestimmungen zu überarbeiten. Zu diesem Zweck hat sie den auf den 15. Februar 2010 datierten Entwurf „UPOV/INF/4/1 Draft 3“ mit zwei Anlagen erstellt. Das Dokument befindet sich derzeit weiterhin im Entwurfsstadium. Die neue Finanzordnung sollte im Oktober 2010 vom Rat der UPOV angenommen werden.

SCHLUSSFOLGERUNG

29. Nach Abschluß der Buchprüfungsarbeiten bin ich in der Lage, den in der Anlage dieses Berichts enthaltenen Prüfungsvermerk zur Buchprüfung abzugeben, der gemäß Absatz 5 des Buchprüfungsmandats formuliert wurde.

[Französisches Original gezeichnet:]

K. Grüter
Direktor der
EIDGENÖSSISCHEN FINANZKONTROLLE DER SCHWEIZERISCHEN
EIDGENOSSENSCHAFT
(Buchprüfer)

Anlage: Prüfungsvermerk

Anlage Nr. 1 des Dokuments 1.10033.946.00335.02

PRÜFUNGSVERMERK

Ich habe den Rechnungsabschluß der Internationalen Verbandes zum Schutz von Pflanzenzüchtungen (UPOV) für die Rechnungsperiode zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Rechnungsprüfung wurde am 4. Juni 2010 abgeschlossen. Die Aufstellung dieses Rechnungsabschlusses obliegt dem Generalsekretär. Meine Funktion besteht darin, aufgrund der von mir durchgeführten Buchprüfung einen Prüfungsvermerk zu diesem Rechnungsabschluß abzugeben.

Gemäß der Finanzordnung der UPOV, die *mutatis mutandis* der Finanzordnung der WIPO entspricht, habe ich die Prüfung gemäß den von der Treuhandkammer veröffentlichten schweizerischen Rechnungsprüfungsstandards (PS, - Ausgabe 2004)² ausgeführt. Diese Standards schreiben vor, daß die Buchprüfung so zu planen und durchzuführen ist, daß angemessene Gewähr dafür besteht, daß der Rechnungsabschluß keine schwerwiegenden Fehler aufweist. Eine Buchprüfung besteht namentlich in der Prüfung aufgrund von Stichproben und, sofern der externe Revisor dies gegebenenfalls für notwendig hält, der für den Nachweis der Beträge und der Angaben im Rechnungsabschluß vorgelegten Belege. Meines Erachtens bietet die von mir durchgeführte Buchprüfung eine angemessene Grundlage für den von mir abgegebenen Prüfungsvermerk.

Ich bin der Meinung, daß dieser Rechnungsabschluß in allen wesentlichen Punkten die Finanzlage zum 31. Dezember 2009 sowie die Betriebsergebnisse und Kapitalflüsse der zu diesem Datum endenden Rechnungsperiode angemessen darstellt, dies unter Einhaltung der von der UPOV festgelegten Buchführungsgrundsätze, die in den Anmerkungen zum Finanzbericht 2008-2007 dargelegt sind und gegenüber der vorhergehenden Rechnungsperiode konsequent angewandt wurden.

Ferner bin ich der Meinung, daß die von mir im Rahmen meiner Buchprüfung aufgrund von Stichproben geprüften Transaktionen der UPOV in allen wesentlichen Punkten mit der Finanzordnung und den Ermächtigungen der beschlußfassenden Organe des Verbandes übereinstimmen.

Gemäß Artikel 6 des Buchprüfungsmandats, das der Finanzordnung der WIPO anliegt, habe ich ferner einen vom Montag, 5. Juli 2010 datierten detaillierten Bericht über meine Prüfung des Rechnungsabschlusses der UPOV erstellt.

Bern, den 5. Juli 2010
[Französisches Original gezeichnet:]

K. Grüter
Direktor der EIDGENÖSSISCHEN FINANZKONTROLLE
(Buchprüfer)

[Ende der Anlage B und des Dokuments]

² Diese PS beinhalten die Anwendung aller International Standards on Auditing (ISA), die am 30. Juni 2003 vom IAASB (International Auditing and Assurance Standards Board) veröffentlicht wurden.